

# Die Stadt macht Kunst, Musik und krepzelt die Ärmel hoch

**Bayreuth I.** Für einen Monat verwandelt sich die oberfränkische Stadt dank der Richard-Wagner-Festspiele in eine Musikmetropole. Und dann?

VON ROBERT B. FISCHMAN

Derzeit ist der Konzert- und Aufführungsmarathon in vollem Gange. Doch im September, wenn der Rummel Bayreuth zu sich selbst zurückwieder abgeklingt, ist findet Bayreuth zu sich selbst zurück. Wer genau hinsieht, entdeckt in der barocken Residenzstadt (dammer eine zierlichen leberbraune Kultur- und Lokalszene, eine Bierelbischwelt, goldglänzende Katakomben, einen goldgeputzten Sommerpal, eine der letzten Kawler-mannakturen Deutschlands, ein UNESCO-Weltkulturerbe und ein Stück Afrika.

„Gute Erinnerungen an einen strukturierten Raum voller Berühmtheit“, steht auf dem Zettel, den ein Spätsvogel an die Pinnwand im Iwalewa-Haus geklebt hat. Die Ausstellungsmaacher wollen von den Besuchern wissen, welches ihr Lieblingsplatz in Bayreuth sei. Den Hofgarten nennt einer, die Unte am Hauptbahnhof, von dem man am Handpflanzel von hier wegkommen und natürlich – mit einem Herz versehen – das Iwalewa-Haus ein deutschlandweit einmaliges Zentrum für afrikanische Kunst und Kultur der Gegenwart. In Fischereiereten hängen Zettel, Preise und Stempel. Die Kunstler sind Südtirol Dokumentaristen mit ihrem in blaues Licht gerateten nach Europa fliehen, „Chinesen und Europäer subventionierten unsere Märkte mit subventionierten Produkten. Mit Highreichtang-floren Fischen wie das Meer leter. Die Ökonomie zerstören mit Abwässern und undichten Pipelines dem Boden.“ beklagt die Installationskünstlerin aus Nigeria und freut sich über das Interesse. „Ihre Bayreuth“, schwärmt Nididi Dike, „Alles ist hier nah, die Leute arbeiten hart, und das Iwalewa-Haus hat einen wundervollen Kulturzentrum in der Innenstadt als Satellit der Universität mit einem Sprachkurs in den Afrika-Wissenschaften.

**Leerstund kreativ genutzt** Lange Zeit war Bayreuth weniger eine bekannete Hochschulsstadt als eine Stadt mit einem Unn, die Welt tranden ihr Eigenleben führt. 13.500 Junge Leute studieren auf dem Campus Natur- und Kulturwissenschaften, Jus, Wirtschaft und viele weitere Fächer. Cornelius Sturm studierte dort Rechtswissenschaften und blieb. Jetzt lehnt der Wuppertaler entspannt an seiner neuesten Errungenschaft: dem Kulturkiosk auf dem Gelände der Landestheater-schau 2016. Darraus organisierte Cornilius alias Coco das Begleit-programm. Seinen Kiosk an einem künstlerischen See stellt der Straker-leitung und Musiker als Keimzelle für Ideen. Im Sommer will er ein Musikfestival organisieren. Neben dem Eis- und Getränkekverkauf baut er eine Kleinkunstbühne. In Bayreuth fühlt sich der Leader der Gothic-Band Gothops Erben gut aufgehoben. Er lobt die grüne Hügellandschaft der Fränkischen Schweiz, die guten, preisgünstigen Lokale rund der angäblich miedleren, schmer zugehörigten Oberfranken. „Wer etwas auf die Beine stellen will, findet hier einen fruchtbaren Boden.“

Auch Peter Wehner schlägt die Unterstützung von Stadt- und Kulturerbet. Mit Jugendlichen entdeckte der Hauptschullehrer eine verfallene, leer stehende Fabrik aus den 1920er-Jahren in einem Gewerbegebiet am Seidtrand. Aus der Idee, daraus etwas zu machen, wurde eine der wenigen Skatenial-Kulturinitiativen. Sie fragten bei haben den 53-jährigen sehn Sibyl-ben, beide Skater die in Bayreuth einen Platz dafür vermissen haben. Nach anfänglicher Skepsis hätten die Skaterantwortlichen „gemerkt, dass wir wirklich etwas tun, freud sich Wehner. „Alle selbst ge-baut“, versichert er zwischen Kampen und Podesten aus verschraubtem Sperrholz, über die Skater mit ihren Boards rauschen, springen.

**Man will bleiben** In der Schokoladefabrik organisiert Wehner mit zwei Teilzeitarbeitern und Ehrenamtlichen Skate-Bewerbe. Street-Art-Workshops, Konzerte, Geschichts- und Demokratieverstärken. „Die Jugendlichen lernen hier, dass man mit Engagement und Kompromissbereitschaft etwas erreichen kann.“ Vor allem die Stachelalle lockt Junge Leute an. Jonas und Damjan, mit Skateboard unter dem Arm, stindefe über ihre Heimatstadt: Die Schoko-Fabrik, sei „schon cool“, aber sonst „Chillen im Hofgar-ten“. Oder auf dem Landestheater-schauplatz. Jonas will in Bayreuth bleiben, Damjan gern in eine große Stadt. Peter Wehner nennt sie hier den Wein- und erim-die wiederum, „dass Bayreuth ein guter Ort ist, um Kinder-großzuziehler überleben zu lassen.“

Viele Eigentümer wollen nichts investieren und verlangen zu hohe Mieten“, vermutet ein Redakteur der örtlichen Zeitung. Während sich die Dörfer im nahen Fichtelgebirge leeren, halbe Bayreuth etwa 75.000. Die Unl und reite aus dem Umland senken den Altersdurchschnitt.

Das Phönix liegt nur einen Steinwurf von Lokalen und der Friedrichstraße mit dem Neuen Schloss einer der besterhaltenen Barock-einer der besterhaltenen Barock-18. Jahrhundert beherzete die Schweser des späteren Preukönigs Friedrich II. den Markgrafen von Ansbach-Bayreuth, einem Provinzialkönig im Nirgendwo-zwischen Sachsen und Bayern. Markgräf Wilhelmine liebt Kunst und Architektur. Sie ließ den Barock-park Ehrenplatz mit Schlosschen, Wasserspielen, künstlichen Grotten, dem goldgeputzten Sommer-tempel bauen, gab das Neue Schloss, einen weiteren Park, das Opernhaus in Auftrag. Das inzwischen zum Weltkulturerbe zählt.

Als Komponist Richard Wagner wegen eines Oberbryen mit König Ludwig musste, suchte er ein Opernhaus für seine großformatigen Kompositionen. Er entdeckte den Bau der Markgräfin, fand ihn zu klein und überzeuge reiche

der Markgräfinenschule oder des städtischen Schwimmbads.

Das Phönix entstand wie so vieles in Bayreuth auf Initiative Kulturinitiatoren. Sie fragten bei der Stadt, ob sie das leer stehende Haus in der Kammersängerentempore nutzen könnten. Fortwährend verhandelt der Verein mit der Verwaltung über einen dauerhaften Umbau zum Konzerthaus. „Das Kulturamt ist begeistert“, freut sich Mitgründer Alex Stähler. Sonntags gibt’s ausgelassene Filme, denstags vom Verein Subkultur, Lesungen, Vorträge, Poetry Slams.

Anders als in den teuren Großstädten finden sich in Bayreuths Zentrum Festeime. In Gassen rund um die boulevardierlich-ehe Flaniermeile Maximilianstraße stehen einige Wohnungen leer, vereinzelt sogar ganze Häuser. In der Sommerpause schlummern die innerstädtischen Sandsteinbauten aus dem 18., 19. Jahrhundert goldgelb. Im Winter werden sie grau.

„Viele Eigentümer wollen nichts investieren und verlangen zu hohe Mieten“, vermutet ein Redakteur der örtlichen Zeitung. Während sich die Dörfer im nahen Fichtelgebirge leeren, halbe Bayreuth etwa 75.000. Die Unl und reite aus dem Umland senken den Altersdurchschnitt.

**Barockes gut erhalten**

Das Phönix liegt nur einen Steinwurf von Lokalen und der Friedrichstraße mit dem Neuen Schloss einer der besterhaltenen Barock-einer der besterhaltenen Barock-18. Jahrhundert beherzete die Schweser des späteren Preukönigs Friedrich II. den Markgrafen von Ansbach-Bayreuth, einem Provinzialkönig im Nirgendwo-zwischen Sachsen und Bayern. Markgräf Wilhelmine liebt Kunst und Architektur. Sie ließ den Barock-park Ehrenplatz mit Schlosschen, Wasserspielen, künstlichen Grotten, dem goldgeputzten Sommer-tempel bauen, gab das Neue Schloss, einen weiteren Park, das Opernhaus in Auftrag. Das inzwischen zum Weltkulturerbe zählt.

Als Komponist Richard Wagner wegen eines Oberbryen mit König Ludwig musste, suchte er ein Opernhaus für seine großformatigen Kompositionen. Er entdeckte den Bau der Markgräfin, fand ihn zu klein und überzeuge reiche

**BAYREUTH: BEKANNT FÜR BRAUKUNST**

„Brauerlei Gebr. Masei, Bayreuth“ steht unter dem Giebel des roten Backsteinbaus aus dem 19. Jahrhundert. Durch den Biergarten mit Longosofa, Grill-platz und künstlichem Teich gelangen die Gäste an die Theke mit ihren 21 Zapf-hähnen und einem wandelnden Bier-regal. Mehr als 120 Sorten Fischbier aus aller Welt serviert die **Brauererei-Michael Köng** erzählt von Bier mit Gütergeschmack, hamschtem Kirschbier und Esbock. „Am liebsten habe ich fünf verschiedene vor mir und probiere sie alle“, meint der Experte, der auch Sommer- und Verkostungen anbietet. Da erzählen wir die Geschichte des Bieres und spielen gern mit dem Halbwissen der Gäste: „schmazzel Köng.“ Zudem hrot er seiner Lebensart mit dem Koch des Leibesher, der den haus-eigenen Gerstensaft zu Speisen wie Salat an Bierwangerlei oder Weißbiers verarbeit. Serviert wird Saisonal aus regionalen Produkten wie Salsburg oder Lachsforelle aus oberfränkischen Fisch-teichen, Fleisch von Ferkelnrden, die das ganze Jahr draußen leben oder Zie-



Vieles dreht sich in Bayreuth ums Bier, nicht nur um Richard Wagner: beim Food Pairing in der Bierelbischwelt (links), im Leibesher (Mitte) und in Masei’s Brauerlei (rechts davon).

Bayreuth, für ein eigenes Konzerhaus zu finanzieren. So entstand auf dem Grünen Hügel für Wagners monumentale Musikfasen Judensass hat im nicht da- von ab, das Geld eines jüdischen Götters zu nehmen. Die danken Götters des Komponisten und die Vereinnahmung seiner Werke durch die Nazis ignorierte das offizielle Bayreuth lang. Schon vor der brenne Mob für den Boykott jüdischer Geschäfte, Wagners Schwie-gertochter Cosma und andere Mitglieder der Familie verurhten Adolf Hitler. Dieser wollte Bayreuth zur „Caulhauptstadt“ mit Admianschpälzern, „Versamm-lungshalle und Naz-Kultstätte umbauen. Inzwischen sind das Historische Museum der Stadt das Modell und die Pläne seines Bayreuth, einen weiteren Park, das Opernhaus in Auftrag. Das inzwischen zum Weltkulturerbe zählt.

Als Komponist Richard Wagner wegen eines Oberbryen mit König Ludwig musste, suchte er ein Opernhaus für seine großformatigen Kompositionen. Er entdeckte den Bau der Markgräfin, fand ihn zu klein und überzeuge reiche hätte die Vernichtung des anderen bedeutet. Die jüdische Gemeinde, die dank der Zuwanderer aus der ehemaligen Sowjetunion wieder mehr als 500 Mitglieder zählt, hat ihr Gotteshaus inzwischen komplett sanfter und eine neue Mikawe, ein religiöses Tauchbecken, eingebaut.

Der Gemeinderatsvorsitzende Felix Gotthart, ein jügendlich wirkender Mitbündiger mit Baseballkappe statt Kippa, ist einer der Mäce der Bayreuth Bewegung. Seine Konzentrationsspieler kranp, überlebt hatten, verschlingt es 1945 hierher. Aus Theresienstadt befreit fand sein Vater, der Englischsprach eine Anstellung bei der US-Armee. Diese schickte ihn nach Oberfranken, wo Sohn Felix zur Gemeindefabrik übernahm. „Wer nehme thiere umgewirtschaften, Unter-Katzenbären (siehe rips rechte Seite) info: www.bereierleibesherwelt.de, www.leibesher.de

SAMSTAG/SONNTAG, 29./30. JULI 2017 **Die Presse**

Die Presse SAMSTAG/SONNTAG, 29./30. JULI 2017

## Bayreuth II. Für die Größe der Stadt ist das Angebot enorm. Auch junge Kräfte kommen hier zur Wirkung

VON ROBERT B. FISCHMAN

**1. Bayreuther Festspiele:** Be-schieden war er nicht, der Herr Richard Wagner: Da ihm das Markgräfliche Opernhaus zu klein für seine „großen Werke“ erschien, ließ er sich auf dem Grünen Hügel ein eigenes Festspielhaus bauen. Der Größenwahn hat sich - wie der seines einseitigen Götters König Ludwig im letzten Oberbryern - ge-lobnt. Bayreuth muert dank Wagner-Kult für einen Monat im Jahr zur Weltstadt. Kaum hat der Olnhinkar-sechster Generation bauen die Steingraber Klaviere und Flügel in Handarbeit. Auf Führungen können die Besucher Klavieren-eigenen Nachschlage, wenn die Festspiele nicht bezahlte Eintrittskarten errent anbieten. Alles Weitere regelt der Schwermärkte, auf dem so man- che Wagner-Fänger schon viel Geld verbracht haben. Auf der Einrittskarte steht die Name des Käfers. Und te steht die Name des Käfers. Und mancha mal verhalten die Konton-leure zum Ticket den Ausweis. Dumm gelaufen, Filmtagen durch das Festspielhaus von September bis Ende April.

**www.festspiele-bayreuth.de**

**2. Richard-Wagner-Museum:** Haus des Komponisten und seiner Familie, gibt Einblicke in den Alltag des Musiklers. Das Haus seines Sohnes Siegfried nebenan zeigt die Ideologien und die enge Verbindung der Familie mit thierenden Nazis. Die Ausstellung im Neubau dokumentiert die Geschichte der Festspiele. Seit dem 15. Millionen Euro teuren Umbau des Museums können die Besucher an einer Computerausstellung über Sensoren die Entstehung und musikalische Zusammenfassung einiger Wagner-Werke nachvollziehen. Richard-Wagner-Straße 48.

**www.richard-wagner-museum.de**

**3. Jean-Paul-Museum:** Dem Dichter und Schriftsteller Jean Paul (eigentlich 1788–1825) hat die Stadt dank eines Stifters ein eigenes Museum gewidmet. Wahnfried-straße 1. Ein Wanderweg verbindet die Schauplätze seines Lebens in Bayreuth und Umgebung.

**www.jeanpaul-oberfranken.de**

**4. Kriemhilds Grabmal:** Seit 1852 residiert der 1820 gegründete Kriemhildklub in einem Stadtpalais an der Friedrichstraße, eine der wenigen komplett aus der Barockzeit erhaltenen Straßen Deutschlands. In seiner Generation bauen die Steingraber Klaviere und Flügel in Handarbeit. Auf Führungen können die Besucher Klavieren-eigenen Nachschlage, wenn die Festspiele nicht bezahlte Eintrittskarten errent anbieten. Alles Weitere regelt der Schwermärkte, auf dem so man- che Wagner-Fänger schon viel Geld verbracht haben. Auf der Einrittskarte steht die Name des Käfers. Und te steht die Name des Käfers. Und mancha mal verhalten die Konton-leure zum Ticket den Ausweis. Dumm gelaufen, Filmtagen durch das Festspielhaus von September bis Ende April.

**www.festspiele-bayreuth.de**

**2. Richard-Wagner-Museum:** Haus des Komponisten und seiner Familie, gibt Einblicke in den Alltag des Musiklers. Das Haus seines Sohnes Siegfried nebenan zeigt die Ideologien und die enge Verbindung der Familie mit thierenden Nazis. Die Ausstellung im Neubau dokumentiert die Geschichte der Festspiele. Seit dem 15. Millionen Euro teuren Umbau des Museums können die Besucher an einer Computerausstellung über Sensoren die Entstehung und musikalische Zusammenfassung einiger Wagner-Werke nachvollziehen. Richard-Wagner-Straße 48.

**www.bayreuth-wilhelm.de**

**5. Synagoge:** Bayreuths Synagoge hat den Nazi-Ferror und den Zweiten Weltkrieg unbeschadet überstanden, weil sie direkt an das Markgräfliche Opernhaus grenzt. Das 1760 geweihte barocke Gotteshaus zählt zu den äl-



(Rechts B. Fehman, 4. August/Christi-Tag)

Museum gewidmet. Wahnfried-straße 1. Ein Wanderweg verbindet die Schauplätze seines Lebens in Bayreuth und Umgebung.

**www.jeanpaul-oberfranken.de**

**4. Kriemhilds Grabmal:** Seit 1852 residiert der 1820 gegründete Kriemhildklub in einem Stadtpalais an der Friedrichstraße, eine der wenigen komplett aus der Barockzeit erhaltenen Straßen Deutschlands. In seiner Generation bauen die Steingraber Klaviere und Flügel in Handarbeit. Auf Führungen können die Besucher Klavieren-eigenen Nachschlage, wenn die Festspiele nicht bezahlte Eintrittskarten errent anbieten. Alles Weitere regelt der Schwermärkte, auf dem so man- che Wagner-Fänger schon viel Geld verbracht haben. Auf der Einrittskarte steht die Name des Käfers. Und te steht die Name des Käfers. Und mancha mal verhalten die Konton-leure zum Ticket den Ausweis. Dumm gelaufen, Filmtagen durch das Festspielhaus von September bis Ende April.

**www.festspiele-bayreuth.de**

**6. Deutsches Farnhaus:** Direkt am Hofgarten erzählt das Museum die Geschichte der Farnhäuser anhand von anbernd 10.000 Ausstellungen. Im originalen erhaltenen Rokokoal steht der Hügel von Franz Liszt-Farnhaus über. Die Katakomben des Bieres. Vom Meurersepp aus Minnehen schauen nur noch die Fülge aus der Wand. „Er wurde beim zu lange Brotzemaachen von unsenen schandelten Handwerkern eingemauert“, erklärt das Schild. Fährkater-Humor im anbeisamen evangelischen Oberbryern. Heilig waren sie tatsächlich: Da man da Erze ver-mutete, werden die Landkesheren im späten Mittelalter Kilonerzengänge Sollen geben. Gekunden wurde nicht, in den folgenden Jahren wurden die bayreuther Brau-derien hatten die Bayreuther Brau-

**http://ngb.bayreuth.net**

**www.farnhaus.uni-bayreuth.de**

**7. Iwalewa-Haus:** Das Iwalewa-Haus der Unl Bayreuth enthält aktuelle afrikanische Kunst

**www.kultur-im-becher.de**

**8. Katakomben:** Unter der be-kannten Brauerlei Masei’s geht es in die Katakomben der Stadt und in die Geschichte des Bieres. Vom Meurersepp aus Minnehen schauen nur noch die Fülge aus der Wand. „Er wurde beim zu lange Brotzemaachen von unsenen schandelten Handwerkern eingemauert“, erklärt das Schild. Fährkater-Humor im anbeisamen evangelischen Oberbryern. Heilig waren sie tatsächlich: Da man da Erze ver-mutete, werden die Landkesheren im späten Mittelalter Kilonerzengänge Sollen geben. Gekunden wurde nicht, in den folgenden Jahren wurden die bayreuther Brau-derien hatten die Bayreuther Brau-

**http://ngb.bayreuth.net**

**www.farnhaus.uni-bayreuth.de**

**9. Kartraum:** Für eine Stadt mit an die 75.000 Einwohner bietet Bayreuth viele Lokale. Ein gemündliches Innenstadl-Café-Res-taurant ist der Kartraum: Bei vegetarischer Küche, die viele regionale Fein sich die Kreativden der Stadt. Sophistenstraße 16.

**10. Fortenschmiede:** Ausgefä-lene Torten, Kuchen und andere Kalorienbomben zum Biokaf-fe serviert Konditor Alexander Pleihner in seiner Fortenschmiede. Ludwigstraße 10.

**11. Transitions-Haus:** Reparat-Café, in dem Gäste alte Sa-chen reparieren. Mit Strichmalerei für Flüchtlinge und Ethnischsch-Volkküche, in der man zusammen kocht und isst, ein Ort für Vorträge und Diskussionen. Im Transitions-Haus der Bayreuther Transition-Town-Initiative, die Teil einer welt-weiten Bewegung ist, treffen sich wollen. Ludwigstraße 24.

**12. Heimathafen:** Nicht nur für Nordlichter gibt es im Heimatnahe- wasser sowie Cupcakes, Kuchen und mehr. Kanlzleierstraße 2.

**13. Manna-Bier:** Traditionelle Fränkische Würschaff, in der sich Leute aus allen Schichten be-geggen. Trichterstraße 23.

**14. Reza Roas:** Traditionelle Kneipe, die alten Modetrends trotz, für viele Bayreuther das zweite Wohnzimmer. Von-Roasmer-Straße 2.

Die Presse SAMSTAG/SONNTAG, 29./30. JULI 2017

**15. Eule:** In einem der ältesten Bayreuther Lokale war schon der Meister hochspezifisch zu Gast: Richard Wagner. Später kamen und gingen die Stars und Sternchen der Festspiele, die Touristen und ganz normale Einwohner. Die Gebirben sind das ur-heimische Gefühben sind das ur-heimische und der Gewöbdekel-ler-Kirchengasse 8.

**www.eule-bayreuth.de**

**16. Glaashaus:** Café, Kulturzentrum, Studentenkliab Party-, Feier- und Konzertlocation auf dem Uni-Campus, betrieben vom gemündlitzigen Verein Glaashaus e.V. in der ehemaligen Mensa. Universitätsstraße 30.

**www.glaashaus.org**

**17. Forum Phönix:** Der gleich-namige gemeinnützige Verein betreibt das alternative Kulturzentrum in einer ehemaligen Metzgerlei. Kammersängerasse 9 I/2.

**www.forumphönix.de**

**18. Kultur im Becher:** Comedy, Kabaret, Konzerte, Lesungen und mehr veranstaltet Michael Kus mit seinem Team im Becher-bräu, Senke-Nikolaus-Straße 25.

**www.kultur-im-becher.de**

**19. Schoko-Fabrik:** In der Süßwarenfabrik aus den 1920er-Jahren am Hande des Stadtreis Sankt Georgen haben Ehrenamtliche eine komplette In-door skatebahn selbst gebaut. Da- neben Feste, Konzerte und mehr vor allem für Jugendliche. Gauß-straße 6.

**www.schoko-bayreuth.de**

**20. Studiolibne:** Bayreuther Kultur für alle“ bietet das Offizierscasino von 1907, an weltge-ren Spielorten und im Sommer gern auch draußen. Höfingstraße 2.

**www.studiolibne-bayreuth.de**

**Tourismusinfo:** Bayreuth Marketing und Tourismus, T: +49 (0)921/885-88

**www.bayreuth-tourismus.de**